

Abendmahl praktisch - Handreichung für Lektor*innen

1. Grundsatzfragen und (theologische) Vorentscheidungen

Im Abendmahl begegnen Menschen Gott auf eine Art, die nicht nur den Verstand, sondern in besonderer Weise auch die Sinne anspricht und Gemeinschaft erleben lässt. Die Entscheidung, wie oft und welcher Form das Abendmahl gefeiert wird, sollte im Gemeindegemeinderat besprochen und entschieden werden. Dazu gehören auch Fragen, wie: Werden Brot oder Oblaten, Wein oder Traubensaft verwendet?

Nehmen Kinder am Abendmahl teil und wenn ja, wie?

Möglichkeiten, das Abendmahl zu feiern, gibt es viele: mit musikalischer Gestaltung oder in Stille, durch Beteiligung der Gemeinden, die beispielsweise die Abendmahlsgeräte zu Beginn des Gottesdienstes hereintragen oder Brot und Kelch während der Feier selbst weiterreichen oder Brot und Wein mitnehmen für die Kranken zuhause.

Auch die Qualität der Abendmahls Gaben (gutes Brot/Oblaten und guter Wein/Traubensaft) spielt eine Rolle. Was brauche ich, damit das Abendmahl ein Vorgeschmack des Himmels wird? Das Auge isst mit.

2. Praktische Überlegungen - Vorbereitung

Um Pannen und Missgeschicke möglichst zu vermeiden, ist es hilfreich im Vorfeld alle wichtigen Fragen zu durchdenken und mit allen Beteiligten abzusprechen.

- Wer übernimmt welche Aufgabe: Wer leitet die Abendmahlsfeier? Wer hilft beim Austeilen? Wer teilt was und auf welcher Seite aus? Wann empfangen die Austeilenden das Abendmahl? Wer kümmert sich, falls Brot und Wein beim Austeilen zur Neige geht? Sind Menschen im Blick, die nicht (gut) laufen können?
- In welcher Form wird das Abendmahl gefeiert? Es gibt verschiedene Möglichkeiten, je nach Raum und Situation: Halbkreis um den Altar, Tischrunde, Tischabendmahl, Bankkommunion, Austeilung an mehreren Tischen, Wandelkommunion, Einzelkelche
- Wie ist der Raum? Ist der Abendmahlstisch groß genug, im Bedarfsfall auch für mehrere Kelche und Patenen? Kann man den Altar von beiden Seiten nutzen? Ist die Beleuchtung ausreichend?
- Wo stehen Kerzen und Blumen? Stehen sie im Weg?

- Wo stehe ich, wenn ich das Abendmahl einsetzte? (in jedem Fall immer mit dem Gesicht zur Gemeinde die Einsetzungsworte sprechen)
- Sind die Abendmahlsgeräte in einem einladendem Zustand?
- Ist alles da, was ich brauche? (Kelch, evt. Kanne, Patene (Teller), evt. Hostiendose, Wein oder Traubensaft, Oblaten (Brothostien, glutenfreie Hostien, oder ...) oder Brot, Leinen- oder Baumwolltücher zum Abdecken - Kelchtuch, Leinen-, Baumwoll-, Zellstoff- oder Desinfektionstücher zum Reinigen des Kelches während der Austeilung)
- Abendmahlsgeräte so stellen, dass ich auch mit weiten Talarärmeln alles gut greifen kann, ohne hängen zu bleiben.
- Nehme ich Wein oder Saft? (Sind Kinder da oder Menschen, die Alkohol nicht trinken dürfen?)

3. Was ist beim Austeilen des Abendmahles zu beachten?

- Durch das Priestertum aller könnte theoretisch jede*r Christ*in die Abendmahlsfeier leiten und die Gaben austeilen. In der Regel wird die Abendmahlsfeier aber von ordinierten Pfarrer*innen oder mit der Leitung von Abendmahlsfeiern beauftragten Gemeindegliedern (Lektor*innen, Prädikant*innen, Ältestenprediger*innen geleitet.
- Brot/Oblate wird zuerst ausgeteilt, dann Wein/Traubensaft.
- Spendeformeln:
 - Christi Leib für dich gegeben - Christi Blut für dich vergossen
 - Brot des Lebens für dich - Kelch des Heils für dich
- Brot: bei Intinctio (Eintauchen des Brotes) darauf achten, dass es nicht krümelt oder zu stark aufweicht
- Kelch: beim Austeilen den Kelch nach jeder Person um ein viertel in eine Richtung drehen, nach vier Personen mit einem Tuch den Rand abwischen
- Ästhetik: saubere Finger, möglichst keine Knoblauchfahne, keine starke Erkältung
- sich gegenseitig Abendmahl spenden
- Hilfe bei Trinken geben / Damit rechnen, dass Menschen unterschiedlich auf den Kelch reagieren / Mit den Leuten sprechen Hinweis: Fassen Sie den Kelch ruhig an ...
- in die Reihen gehen, wenn jemand nicht so mobil ist

4. Nach der Abendmahlsfeier

- Wein und Brot mit einem Tuch bedecken (wie zu Beginn der Feier) und auf dem Altar stehen lassen. Schmutzige Reinigungstücher zusammenfalten oder so legen, dass sie nicht direkt sichtbar sind.
- Umgang mit den übrig gebliebenen Abendmahlsgaben nach dem Gottesdienst:
 - möglichst im Zusammenhang des Gottesdienstes verzehren
 - Brot kann verteilt und gegessen werden, Oblaten sind problemlos in einer Dose aufzubewahren
 - Reste von Wein o. Traubensaft austrinken oder nach altem Brauch ins Erdreich an der Kirche gießen

5. Was tue ich, wenn ...

Weil wir alle Menschen sind und niemand perfekt ist, kann es auch beim Abendmahl sein, dass mal etwas schief läuft und Missgeschicke, Pannen oder unvorhergesehene Situationen passieren. Es kann alles passieren, besonders solche Dinge, mit denen ich nicht rechne. Das Wichtigste ist dann: ruhig bleiben! Es hilft eigentlich immer, einmal kurz durchzuatmen, nicht in Hektik zu verfallen und in Ruhe eine Lösung zu finden. Auch während des Abendmahles darf ich mit den Menschen reden, mich kurz absprechen, eine unvorhergesehene Situation erklären oder um Hilfe bitten. Hier einige Beispiele und Lösungsideen für „Was tue ich, wenn ...“

... mir beim Austeilen das Brot/die Oblaten herunterfallen?

Das passiert und ist keine Tragödie. In Ruhe hebe ich das heruntergefallene Brot auf und lege es auf den Altar zur Seite. Den Teller fülle ich mit frischem Brot aus der Hostiendose auf und teile weiter aus.

... der Kelch umkippt?

Auch das kann passieren. Und auch hier gilt: Ruhe bewahren. Die größte Verschmutzung kann ich mit einem Tuch auffangen, für alles Weitere ist Zeit nach dem Gottesdienst. Den leeren Kelch fülle ich nach und teile (weiter) aus.

... Brot und Wein beim Austeilen zur Neige gehen oder jemand den Kelch leer trinkt?

In der Regel stehen auf dem Altar Hostien und Wein zum Nachfüllen bereit. Wenn ich beim Austeilen merke, dass es knapp wird, gehe ich zum Altar und fülle nach bzw. lasse nachfüllen,

wenn es Helfer*innen gibt. Oblaten oder Brot lassen sich gut zerbrechen und teilen, sodass es für alle reicht.

... etwas im Kelch liegt (Hostie oder Brotstückchen, Fliege, Putz von der Decke, ...)?

Im Idealfall stelle ich den Kelche zur Seite, weil es einen Ersatzkelch gibt, auf den ich zurückgreifen kann. Wenn das nicht der Fall ist, würde ich jemanden bitten (oder im Notfall auch selbst), den Inhalt des Kelches vor der Kirche ins Erdreich zu gießen, den Kelch anschließend mit einem sauberen Tuch auswischen und neu befüllen.

... ich nicht sicher weiß, ob eine Person zum Abendmahl zugelassen ist?

Zuerst gehe ich davon aus, dass alle Personen, die zum Abendmahl kommen, es auch bekommen können. Manchmal gibt es vorher abgesprochene Zeichen, z.B. Hand aufs Herz legen, wenn jemand kein Brot und Wein, sondern einen Segen möchte. Wenn ich mir unsicher bin, frage ich die Person leise, ob sie Abendmahl bekommt oder lieber gesegnet werden möchte.

... ich beim Austeilen des Abendmahles einen Hustenanfall bekomme oder mir die Stimme wegbleibt?

Wenn ich alleine austeile, bitte ich jemanden aus dem Kreis das Austeilen zu übernehmen. Für den Notfall ist es auch nicht schlecht, immer ein paar Lutschbonbons und Taschentücher in der Talartasche griffbereit zu haben.

Quellenangaben:

Arnold, Jochen, Was geschieht im Gottesdienst. Zur theologischen Bedeutung des Gottesdienstes und seiner Formen, Göttingen 2011, S. 116 - 143.

Langenau, Steffi, Art. Abendmahl in: Fendler, Folkert (Hg.), Qualität im Gottesdienst. Was stimmen muss. Was wesentlich ist. Was begeistern kann, Gütersloh 2017, S. 243-252.

Das Abendmahl, Homepage der EKD, <https://www.ekd.de/23819.htm> (Zugriff am 4.12.2018).